

# **Direkte Analyse von Chlorophyllkataboliten**

Vorwissenschaftliche Arbeit verfasst von

**Florian Kluibenschedl**

Klasse 8a



Betreuer: Mag. Mathias Scherl

BRG Telfs  
Weißenbachgasse 37  
6410 Telfs

Telfs, Februar 2018

Diese Arbeit wurde mit GNU Emacs geschrieben, in Palatino mit Hilfe von pdfLATEXe und Biber gesetzt.

Die LATEX Vorlage von Karl Voit basiert auf KOMA script und steht im Internet zum Download bereit: <https://github.com/novoid/LaTeX-KOMA-template>

# **Abstract**

This is a placeholder for the abstract. It summarizes the whole thesis to give a very short overview. Usually, this the abstract is written when the whole thesis text is finished.

# **Vorwort und Danksagung**

This is a placeholder for the abstract. It summarizes the whole thesis to give a very short overview. Usually, this the abstract is written when the whole thesis text is finished.

# Inhaltsverzeichnis

## Abstract

## Vorwort und Danksagung

<b>Allgemeiner Teil</b>	<b>1</b>
<b>1 Themenstellung</b>	<b>2</b>
<b>2 Das Chlorophyll und sein Abbauprozess</b>	<b>3</b>
<b>3 Methoden</b>	<b>5</b>
3.1 HPLC . . . . .	5
3.2 Massenspektrometrie . . . . .	6
3.2.1 LC-MS . . . . .	7
3.2.2 MS Leafspray . . . . .	7
<b>Experimenteller Teil</b>	<b>9</b>
<b>4 Allgemeine Arbeits- und Analysemethoden</b>	<b>10</b>
4.1 Herstellung von Lösungen für eine Analyse mit HPLC . . . . .	10
4.2 Fragmentierungsdiagramme . . . . .	10
<b>5 Experimente MS Leafspray</b>	<b>11</b>
5.1 Massenspektrometer . . . . .	11
5.2 Versuchsaufbau . . . . .	11
5.3 Versuchsdurchführung . . . . .	12
5.4 Chlorophyllkataboliten des Brokkoliblattes . . . . .	14
5.4.1 Bo-NCC-1 . . . . .	14
5.4.2 Bo-NCC-3 . . . . .	16
5.4.3 Bo-DNCC . . . . .	18

## Inhaltsverzeichnis

5.5	Identifikation der Reaktionsprodukte . . . . .	20
5.5.1	Reaktionsprodukt von Bo-DNCC . . . . .	20
5.5.2	Reaktionsprodukt von Bo-NCC-3 . . . . .	24
5.5.3	Reaktionsprodukt von Bo-NCC-1 . . . . .	26
<b>6</b>	<b>Experimente LC-MS</b>	<b>29</b>
6.1	Verwendeter HPLC-Gradient sowie Gerätebeschreibung . . . . .	29
6.2	Aufarbeitung der Probe . . . . .	29
6.3	Chlorophyllkataboliten des Brokkoliblattes mithilfe von LC-MS identifiziert . . . . .	30
6.3.1	Auswertung des Chromatogramms . . . . .	30
6.4	Identifikation der Reaktionsprodukte mithilfe von LC-MS . . . . .	35
<b>Ergebnisse und Diskussion</b>		<b>36</b>
<b>Verweise</b>		<b>37</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>		<b>38</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>		<b>40</b>
<b>Anhang</b>		<b>41</b>

# **Allgemeiner Teil**

# 1 Themenstellung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, die Chlorophyllkataboliten von Brokkoliblättern einer direkten massenspektrometrischen Analyse zu unterziehen und sie anhand unterschiedlicher Merkmale zu untersuchen.

Eine direkte Analyse von Chlorophyllkataboliten umgeht die aufwendige Herstellung eines Blattextraktes, das für eine Analyse mit einer High performance liquid chromatography (HPLC) sowie durch Liquid Chromatography-Mass Spectrometry (LC-MS) benötigt wird und erlaubt es, Chlorophyllkataboliten ohne vorherige spezielle Aufarbeitung mithilfe eines Massenspekrometers zu analysieren. [DirectPlantTissue] Um eine solche direkte Analyse durchzuführen wurde die Methode des MS-Leafspray [LeafSpray] verwendet (siehe 3.2.2 MS Leafspray).

Es sollte dabei untersucht werden, inwieweit eine direkte Analyse mittels MS Leafspray eine strukturelle Aufklärung der Chlorophyllkataboliten ermöglicht, sowie, ob das Stattfinden einer Reaktion von Essigsäureanhydrid mit den Chlorophyllkataboliten festgestellt werden kann. Die Reaktion selbst sollte Aufschluss über die Reaktivitäten unterschiedlicher Carbonsäuren der Chlorophyllkataboliten und deren struktureller Besonderheiten geben.

Um die Ergebnisse zu überprüfen wurden eine HPLC sowie ein hochauflösendes Massenspektrometer verwendet, das unter anderem an die HPLC gekoppelt war. Diese Methoden setzen die Herstellung eines Blattextraktes voraus und fallen somit nicht mehr unter die direkte Analyse. Es wird somit auch ein Vergleich dieser beiden Methoden angestrebt.

Was den Vergleich der beiden Methoden anbetrifft wurden sowohl beim hochauflösenden Massenspektrometer als auch mit MS-Leafspray Fragmentierungsdiagramme der Kataboliten im Collision induced Dissociation (CID) Modus erzeugt, mit dem Ziel, eventuelle charakteristische Eigenschaften herauszufinden und zu vergleichen, inwieweit Fragmentierungen des hochauflösenden Massenspekrometers mit MS-Leafspray reproduzierbar sind.

## 2 Das Chlorophyll und sein Abbauprozess

Jedes Jahr gehen weltweit schätzungsweise  $10^9$  Tonnen an Chlorophyll scheinbar *verloren*. Der Abbauprozess des Chlorophylls (im Folgenden ist immer die Rede vom Abbauprozess in höheren Pflanzen, da gezeigt wurde, dass zum Beispiel (z.B.) marine Lebensformen das Chlorophyll auf einem anderen Wege abbauen und auch dementsprechend andere Endprodukte vorzufinden sind [ChlorophyllBreakdown], [ErsterKatabolit], [ChlorophyllCataboliteDifferent]) ist damit ob der markanten Farbveränderungen einer der visuell am meisten wahrgenommenen biochemischen Vorgänge und kann sogar aus dem All beobachtet werden [ChlorophyllBreakdown]. Die schönen, bunten Farben des Laubs werden dabei jedoch nicht durch die Abbauprodukte des Chlorophylls (im Folgenden Chlorophyllkataloliten) hervorgerufen [DegradationChlorophyll], da die Endprodukte des Chlorophyllabbaus farblos sind [ChlorophyllBreakdown].

Die Struktur eines Chlorophyllkataloliten konnte erstmalig im Jahre 1991 aufgeklärt werden. Es handelte sich hierbei um einen Hv-Non fluorescent Chlorophylllic Catabolite (NCC) der Gerste (*Hordeum vulgare*) [ErsterKatabolit], das Endprodukt eines mehrstufigen Abbauprozesses.

## 2 Das Chlorophyll und sein Abbauprozess

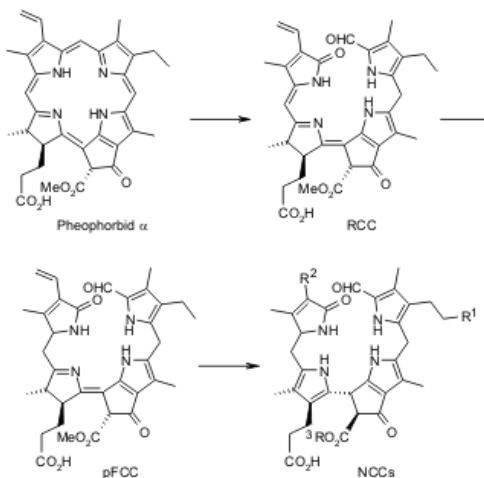


Abbildung 2.1: Der Abbauprozess des Chlorophylls in seneszenten Blättern

In den folgenden Jahren fand man heraus, dass das Chlorophyll zuerst in das Pheophorbid a umgewandelt wird. Im nächsten Schritt wird der Makrozyklus oxygenolytisch (an der Reaktion beteiligtes Enzym: Pheo *a* Mono-oxygenase [**ChlorophyllCatabolitesEnzyme**]) in der nördlichen *meso* Position geöffnet, woraufhin ein *Red Chlorophyll Catabolite* (RCC) entsteht. Über einen *primary "fluorescent"* *Chlorophyll Catabolite* (pFCC) entsteht durch eine nichtenzymatische Isomerisierung ein NCC. Thermodynamische Triebkraft dieser Reaktion ist die Rearomatisierung von Ring D. [**FCCKatabolit**, **ChlorophyllCatabolites**] Die unterschiedlichen Arten von NCCs ergeben sich durch Anlagerung der entsprechenden funktionellen Gruppen (z.B. Zuckerring, Hydroxylgruppen, ...) an den pFCC. [**ChlorophyllCatabolites**] In Abbildung 2.1 sind die Positionen, an denen diese strukturellen Unterschiede auftreten können gekennzeichnet durch R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup>.

# 3 Methoden

## 3.1 HPLC

Die *HPLC* ist eine Methode, um lösliche Stoffe präparativ zu trennen. Es sind dabei quantitative als auch qualitative Analysen möglich. [Chromatographie]

Das Trennen der Stoffe basiert auf ihren unterschiedlichen chemischen Eigenschaften. Die Stoffe werden gelöst und bilden zusammen mit dem Lösungsmittel (LM) die mobile Phase, die an der stationären Phase vorbeiströmt, wobei es dabei zu Wechselwirkungen zwischen den gelösten Stoffen mit der stationären Phase kommt. Aufgrund der unterschiedlichen chemischen Eigenschaften und den daraus resultierenden unterschiedlichen Wechselwirkungen hält sich jeder Stoff verschieden lange in der stationären Phase auf. Die Verweildauer eines Stoffes in der Trennsäule wird als Retentionszeit bezeichnet. [Chromatographie] Die Retentionszeit wird über Detektoren bestimmt, die die Änderung der Zusammensetzung der mobilen Phase feststellen und das Ergebnis in einem Chromatogramm darstellen. [Chromatographie]

Für die Experimente wurde die Methode der Reversed-phase (RP) Chromatographie angewandt. Dabei ist die mobile Phase polar und die stationäre Phase unpolär (als unpolare Phase dienen beispielsweise Silane mit langen, unpolaren Kohlenwasserstoffketten). [Chromatographie]

Im Rahmen meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit wurde die HPLC verwendet, um die Stoffe im Blatt zu trennen und entsprechende Chlorophyllkataboliten zu extrahieren. Das Identifizieren der Kataboliten erfolgte dabei durch einen UV/VIS Detektor (nahm UV/VIS Spektren im Wellenlängenbereich von 200nm-800nm auf) sowie durch ein dazu geschaltetes Massenspektrometer (=LC-MS). Um die Chlorophyllkataboliten mit einem hochauflösenden Massenspektrometer zu fragmentieren, wurde der Stoff zu jenen Zeiten, zu denen er in der HPLC

### 3 Methoden

eluiert in Eppendorf Reaktionsgefäß gesammelt.

Die Herstellung eines Blattextraktes für die Analyse mit der HPLC herzustellen wird in ?? ?? beschrieben.

## 3.2 Massenspektrometrie

Mithilfe eines Massenspektrometers kann die Masse eines Moleküls bestimmt werden. Aufgrund der Einfachheit der Methode und der sehr geringen benötigten Probenmenge ist das Massenspektrometer für eine Vielzahl an Anwendungen geeignet (z.B. in der Forensik, Lebensmittelprüfung, Medikamentenprüfung, ...). [MassSpectrometry] Der jetzige Entwicklungsstand in der Massenspektrometrie ist vor allem den Entwicklungen in den letzten vier Jahrzehnten auf diesem Gebiet zu verdanken. [MassSpectrometry]

Um die Molekülmasse der Stoffe zu bestimmen, werden sie zuerst in Gasphasen-Ionen überführt. [MassSpectrometry] Dabei gibt es unterschiedliche Methoden, diesen Zustand herbeizuführen, wie z.B. Electron Ionization (EI), Chemical Ionization (CI) und Field Ionization (FI). [MassSpectrometry] Nach der Ionisation können die Stoffe detektiert werden. Das Ergebnis wird in einem Massenspektrum festgehalten, in dem auf der Ordinate die relative Intensität der einzelnen Peaks und auf der Abszisse das Verhältnis Masse pro Ladung ( $m/z$ ) aufgetragen werden, da der Detektor technisch gesehen nicht die Molekülmasse misst, sondern nur obiges Verhältnis.

In den Experimenten dieser Arbeit wurde zur Ionisation die Electrosprayionisation (ESI) Methode verwendet, die erstmalig das Messen von Proteinen mithilfe eines Massenspektrometers erlaubte und aufgrund ihrer hohen Empfindlichkeit gegenüber kleinen, polaren Molekülen mit einer HPLC kombiniert werden kann. Dabei wird durch Anlegen einer Spannung von 3-6kV zwischen der Kapillare, aus der die Flüssigkeit kommt und der Gegenelektrode ein elektrisches Feld mit einer Stärke in der Größenordnung von  $10^6 \text{ Vm}^{-1}$  angelegt. Die erhaltenen geladenen Tropfen passieren dann ein Inertgas (in den meisten Fällen Stickstoff ( $\text{N}_2$ )) beziehungsweise (bzw.) eine erhitzte Kapillare, um das LM zu entfernen. [MassSpectrometry]

### 3 Methoden

Um die Chlorophyllkataboliten im Massenspektrometer zu analysieren wurde sowohl die Methode der LC-MS als auch die Methode des MS Leafspray verwendet.

#### 3.2.1 LC-MS

Bei der Methode der LC-MS wird eine HPLC vor ein Massenspektrometer geschaltet. Dabei trennt die HPLC die Stoffe zuvor auf und eluiert sie anschließend in das Massenspektrometer. [MassSpectrometry] Das Resultat ist je ein Chromatogramm der HPLC und des Massenspektrometers. Es wird somit zu jedem Zeitpunkt eines HPLC-Laufes ein UV/VIS sowie ein Massenspektrum erzeugt. Aus dem UV/VIS Diagramm lässt sich schließen, ob es sich bei einem Kataboliten um einen NCC, Decarboxylated-Non fluorescent Chlorophylllic Catabolite (DNCC) oder einen Fluorescent Chlorophylllic Catabolite (YCC) handelt (finden von Referenz, in denen die einzelnen Banden *entdeckt* wurden). Aus dem Massenspektrum wird die Molekülmasse  $[M+H]^+$  (in Da) ersichtlich. Unter Verwendung eines hochauflösenden Massenspektrometers wird außerdem die atomare Zusammensetzung ersichtlich.

Um die Flussrate bei atmosphärischem Druck zu verringern, wird nur ein Teil des direkt aus der HPLC kommenden Fluxes zum Massenspektrometer hin abgezweigt. Ansonsten wäre die Flussrate zu hoch, was eine Ionisierung der Probe mithilfe einer ESI-Quelle unmöglich machen würde. [MassSpectrometry]

#### 3.2.2 MS Leafspray

*Ambient Ionization* [AmbientIonisation] ermöglicht es, Proben ohne vorherige präparative Trennung durch chromatographische Trennverfahren direkt in ihrer natürlichen Umgebung mithilfe eines Massenspektrometers zu untersuchen. Eine Methode, die auf dem Prinzip der *Ambient Ionization* basiert ist *Paper Spray* [PaperSpray]. Dabei kommt es zu einer Kombination der ESI sowie der *Ambient Ionisationsmethode* [PaperSpray].

Die Ionisation der Probe erfolgt ausgehend von einem feuchten, porösen Material (z.B. Papier), das zwischen eine Kupferklemme geklemmt wird. Zwischen der Kapillaröffnung des Massenspektrometers und der Kupferklemme liegt eine Spannung im Bereich von 3-6kV an, woraufhin kleine Tröpfchen,

### 3 Methoden

die Ionen der Probe enthalten von der Spitze des porösen Materials ausgesendet werden und Ionen der Probe in das Massenspektrometer befördern. **[RapidScreeningLeafSpray]** Durch Anlegen von Kalibrationskurven mit externen Standards wird außerdem ermöglicht, eine quantitative Bestimmung der Menge des Analyten durchzuführen. **[LeafSpray]**

Leaf Spray ist eine Form von Paper Spray, bei der die zu analysierende Pflanze selbst als poröses Material dient.

# **Experimenteller Teil**

## **4 Allgemeine Arbeits- und Analysemethoden**

### **4.1 Herstellung von Lösungen für eine Analyse mit HPLC**

### **4.2 Fragmentierungsdiagramme**

Zu jedem Kataboliten wurde ein Fragmentierungsdiagramm erstellt. Dazu werden die Intensitäten der einzelnen beobachteten Fragmentierungen im Massenspektrometer zur aufgewendeten, normalisierten Kollisionsenergie (alle fünf Einheitsschritte) aufgenommen. Auf der Abszisse des erhaltenen Diagramms befindet sich die normalisierte Kollisionsergie in Prozent und auf der Ordinate die Intensität der einzelnen bezogen auf den höchsten Peak, der während der Aufnahme beobachtet wurde, in Prozent. Die erhaltenen Kurven wurden mit einem Savitzky-Golay Filter geglättet (siehe Anhang) und werden im folgenden als Fragmentierungsdiagramme bezeichnet. Ein Nachteil bei der Behandlung mit diesem Filter ist, dass in manchen Fällen die Graphen der Fragmentierungen bei einer normalisierten Kollisionsenergie von null nicht null sind. Es wird im folgenden angenommen, dass dies dennoch so ist.

Die Fragmentierungsdiagramme wurden sowohl im CID als auch im PQD (PQD) Modus aufgenommen.

Es wird damit versucht, herauszufinden, ob bestimmte Abspaltungen der Kataboliten charakteristische Muster aufweisen, um in weiterer Hinsicht, weitere strukturelle Eigenschaften über die Kataboliten mithilfe eines Massenspektrometers zu erfahren. Weiters wird ein Vergleich zwischen den Fragmentierungsdiagrammen von MS Leafspray und des hochauflösenden Massenspektrometers versucht. Für diesen Vergleich wurden nur die Diagramme verwendet, die im CID Modus aufgenommen wurden, da das verwendete Massenspektrometer von MS Leafspray nur in diesem Modus operieren konnte.

# 5 Experimente MS Leafspray

## 5.1 Massenspektrometer

(Beschreibung Massenspektrometer)

## 5.2 Versuchsaufbau

Abbildung 5.1 beschreibt schematisch den Versuchsaufbau.

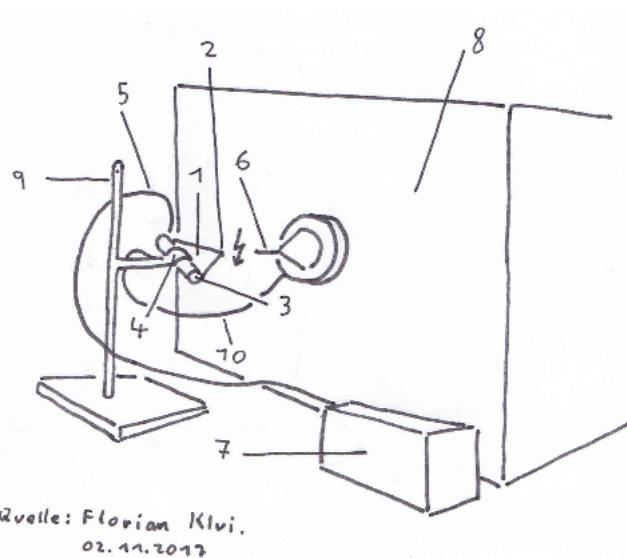


Abbildung 5.1: Leafspray Versuchsaufbau: 1) Filterpapierdreick, 2) Spitze des Dreiecks, 3) Blattmaterial, von Filterpapier umschlossen, 4) Kupferklemme, 5) Kapillare für LM, 6) Einlass des Massenspektrometers (mit der markanten Spitze zwecks Verdeutlichung etwas übertrieben dargestellt), 7) Syringe Pump-kontrolliert den LM-Fluss durch 5), 8) Massenspektrometer, 9) Stativ, 10) Kabel, mit 4) verbunden-zwischen 4) und 6) liegt eine Spannung (3-6kV) an (durch Blitz zwischen 2) und 6) symbolisiert)

## 5 Experimente MS Leafspray

Das zu analysierende Blatt wurde in Filterpapier eingerollt und das Filterpapierdreieck wurde in einer Kupferklemme eingespannt (Kapitel 5.3). Die Kupferklemme wurde mit einem Kabel (10), das mit dem Massenspektrometer (8) verbunden war, verbunden. Zwischen der Kupferklemme (4) und dem Massenspektrometer wurde eine Spannung zwischen 3-6kV angelegt. Da das Filterpapier mit LM benetzt ist und eine Verbindung zur Kupferklemme besteht, kommt es zu einer durch die Spannung ausgelösten Bewegung der im LM gelösten Ionen, die in das Massenspektrometer hineinfliegen. Der Abstand zwischen Filterpapier (2) und Einlass des Massenspektrometers (6) betrug ungefähr 0.5cm und ist damit der Flugstrecke der Ionen gleichzusetzen.

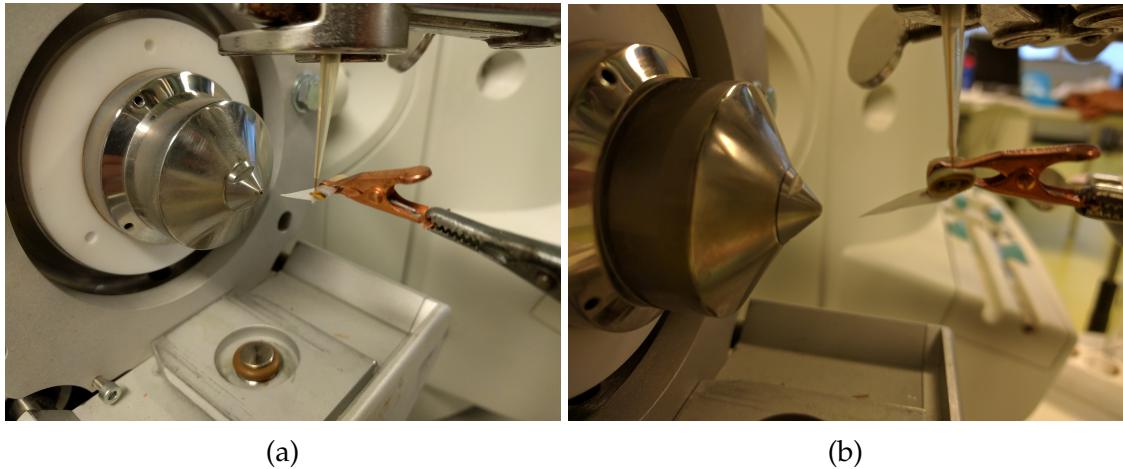


Abbildung 5.2: (a) Einlass des Massenspektrometers mit Kapillare, Kupferklemme und Filterpapier mit Blattmaterial, (b) Detailansicht

In Abbildung 5.2a wird gezeigt, wie diese Anordnung umgesetzt wurde. Zu sehen sind die Kupferklemme mit dem eingespannten Filterpapier und dem darin enthaltenen Blatt, die LM-Kapillare, die Einlassöffnung des Massenspektrometers und der Abstand von Filterpapierdreicksspitze zum Massenspektrometer. Es gilt zu beachten, dass das Blatt in einem gewissen Winkel eingespannt wird, um zu verhindern, dass das LM nicht abfließt, was bei einer waagrechten Anordnung auftreten kann.

## 5.3 Versuchsdurchführung

Frisch gesammelte Brokkoliblätter und Filterpapier wurden mit Rasierklinge und Schere wie in Abbildung 5.3a ersichtlich zugeschnitten. Anschließend

## 5 Experimente MS Leafspray

wurde das Brokkoliblatt auf das Filterpapier gelegt und dieses bis zur Basis des Dreiecks eingerollt.

Diese Art der Vorbereitung zeigte sich als besonders effektiv, da mit ihr höhere Intensitäten der Signale im Massenspektrometer erreicht werden konnten, wie wenn nur das Blatt zu einem Dreieck zugeschnitten und in dieser Form vor das Massenspektrometer gehalten wird. Grund dafür ist vermutlich, dass das LM mehr Zeit hat, die Chlorophyllkataboliten aus dem Blatt heraus zu lösen und dass mehr Blattmaterial vorhanden ist. Außerdem behält das Filterpapier länger seine Steifigkeit wie ein Brokkoliblatt, weswegen längere Analysen mit konstanterem Signal möglich sind.

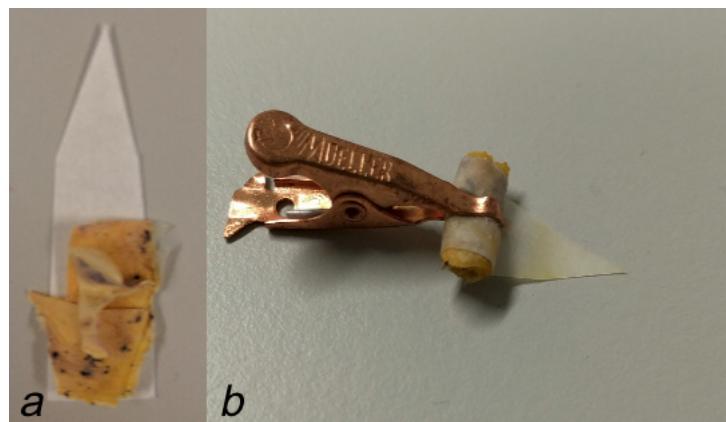


Abbildung 5.3: Leafspray Blattvorbereitung: a) zugeschnittenes Filterpapierdreieck, mit frischen, seneszenten Brokkoliblättern, b) eingerolltes *Päckchen*, in Kupferklemme eingespannt

Das erhaltene *Päckchen* wurde durch eine Kupferklemme ca. 0.5cm (Abbildung 5.3b) vor die Kapillare des Massenspektrometers gehalten. Um ein konstantes Signal zu erhalten versorgte eine Kapillare, die wie in Abbildung befestigt war, das *Päckchen* mit einem konstanten LM-Fluss (als LM dienten Methanol (MeOH) sowie Acetonitril). Die Flussrate des LM betrug zu Beginn  $12\mu\text{L min}^{-1}$ , um das Blatt schneller zu befeuchten und wurde ab dem Erhalt des ersten Signals auf  $5\mu\text{L min}^{-1}$  zurückgefahren. Es zeigte sich, dass bei dieser Flussrate das Signal bei gleichbleibend hoher Intensität am längsten bleibt. Der Spraystrom betrug zwischen xx und xx  $\mu\text{A}$ . Diese Einstellungen und Aufarbeitungsmethoden ermöglichen das Messen der Fragmentierungsdiagramme, da hierfür eine längere Analysezeit vollauf möglich ist.

(Platz für Beschreibung der Einstellungen des Gerätes)

## 5 Experimente MS Leafspray

Aufgenommen wurden die Massenspektrum im Bereich von 300 m/z bis 1000 m/z, um Massenspektren zu bekommen, die nicht so stark von anderen Ionenarten gestört werden. Gemessen wurde im positiven Ionenmodus, wobei zwischendurch in den negativen Ionenmodus gewechselt wurde, wenn die Intensität des Signals im positiven Ionenmodus abnahm. Das Wechseln des Modus konnte die gewünschte Intensität wieder erhöhen. Es konnte somit ein ähnliches Verhalten der Intensitäten im Zeitverlauf beobachtet werden wie in [RapidScreeningLeafSpray] bereits beschrieben, wobei hier das Umschalten in den negativen Ionenmodus nicht explizit erwähnt wird, um das Problem der abnehmenden Intensitäten im positiven Ionenmodus zu beheben.

## 5.4 Chlorophyllkataboliten des Brokkoliblattes

Im Folgenden werden die Chlorophyllkataboliten beschrieben, die sich durch MS Leafspray identifizieren ließen. Die Strukturvorschläge wurden durch hochauflösende Massenspektrometrie überprüft. Sie beruhen auf den exakten Molekülmassen und den daraus errechneten möglichen Summenformeln.

Fragmentierungsdiagramme wurden wie in 4.2 beschrieben, erstellt.

### 5.4.1 Bo-NCC-1

Beim Bo-NCC-1 handelt es sich um einen strukturidenten Kataboliten, wie er auch in der Brokkolifrucht gefunden wurde. [ChlorophyllCatabolitesBroccoli] Gefunden wurde die protonierte Verbindung bei m/z = 793 [M+H]<sup>+</sup> und das Kaliumsalz bei m/z = 831 [M+K]<sup>+</sup>. Aufgrund der geringen Intensitäten der protonierten Verbindung war es nicht möglich, ein verwertbares Massenspektrum dieser aufzunehmen.

Der Katabolit bei m/z = 831 [M+K]<sup>+</sup> zeigt Abspaltungen von H<sub>2</sub>O bei m/z = 813 [M - H<sub>2</sub>O + K]<sup>+</sup>, von CO<sub>2</sub> bei m/z = 787 [M - CO<sub>2</sub> + K]<sup>+</sup> und eine Folge von Abspaltungen bei m/z = 311 [M - (Ring A, Ring D, Zucker, CO<sub>2</sub>) + K]<sup>+</sup>, bei der Ring A mit dem Zucker, Ring D sowie CO<sub>2</sub> abgespalten wird (siehe Kapitel, Katabolit 619, hochauflösende Massenspektrometrie). Die Abspaltungen bei m/z = 798 [M - (noch Aufklärungsbedarf (nAb.)) + K]<sup>+</sup>, m/z = 586 [M - (nAb.) + K]<sup>+</sup> und m/z = 551 [M - (nAb.) + K]<sup>+</sup> können nicht eindeutig zugeordnet werden, da hierzu weitere experimentelle Daten vonnöten sind. Das Fragment bei m/z = 798 [M - (MeOH?) + K]<sup>+</sup> ist insofern interessant, da es sich hierbei um eine Abspaltung von MeOH (-32 Da) handeln könnte (es

## 5 Experimente MS Leafspray

wird angenommen, dass die Abweichung um eins durch Ungenauigkeiten des Massenspektrometers zustandekommt), was aber nicht mit der Struktur des Bo-NCC-1 (siehe Abbildung 5.5a) vereinbar ist. Aufgrunde ihrer Ungeklärtheit wird auf diese Abspaltung in den weiteren Ausführungen nicht näher eingegangen.

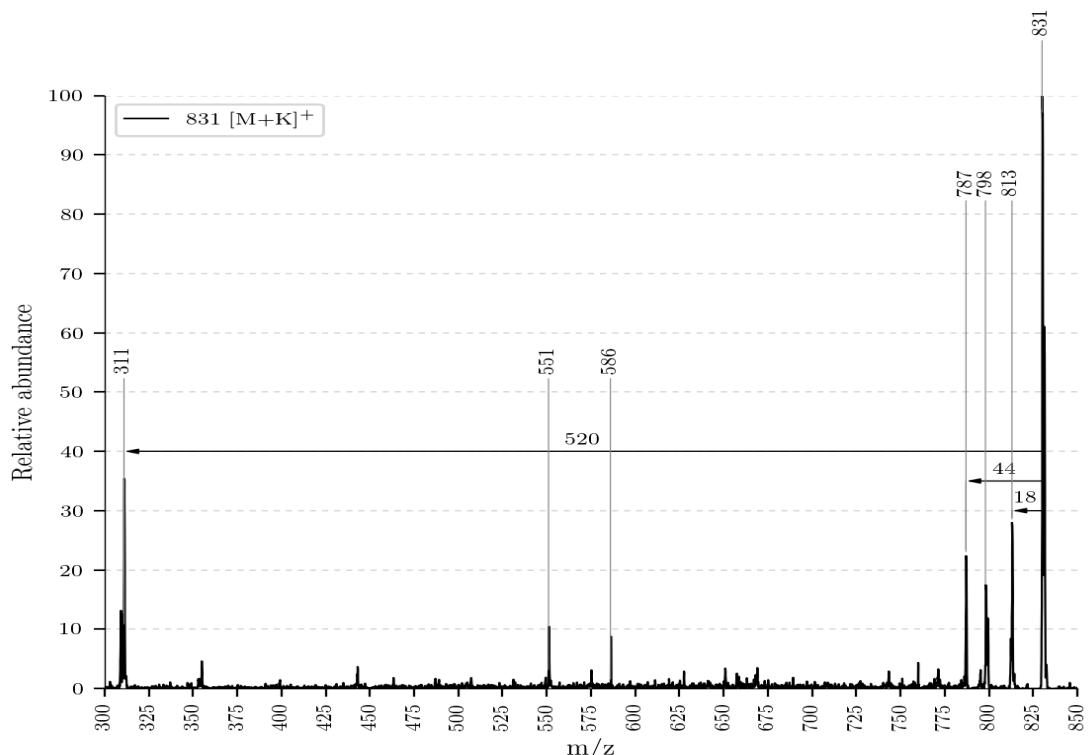


Abbildung 5.4: ESI-MS von Bo-NCC-1 mit  $m/z = 831 [M+K]^+$

Wie aus dem Fragmentierungsdiagramm (Abbildung 5.5b) ersichtlich, erfolgt die Abspaltung von  $H_2O$  bei niedrigeren Energien wie jene von  $CO_2$  und verschwindet bei höheren Energien, wohingegen die Abspaltung von  $CO_2$  erhalten bleibt. Die Abspaltung von  $H_2O$  erreicht ein lokales Maximum bei einer normalisierte Kollisionsenergie (in %) (NKE) von 10. Die Abspaltung erreicht ein lokales Maximum bei 30 NKE.

Aufgrund der  $CO_2$  Abspaltung wird an Position .. eine Carbonsäuregruppe vermutet (wie in **[StructureElucidation]** gezeigt), die über einen Mechanismus wie in Abbildung .. vorgeschlagen, abgespalten wird. Die relativ große Molekülmasse weist auf einen Zucker an Position .. hin. Die Summenformel des Bo-NCC-1 konnte über die exakte Molekülmasse mit einem hochauflösenden Massenspektrometer bestimmt werden.

## 5 Experimente MS Leafspray

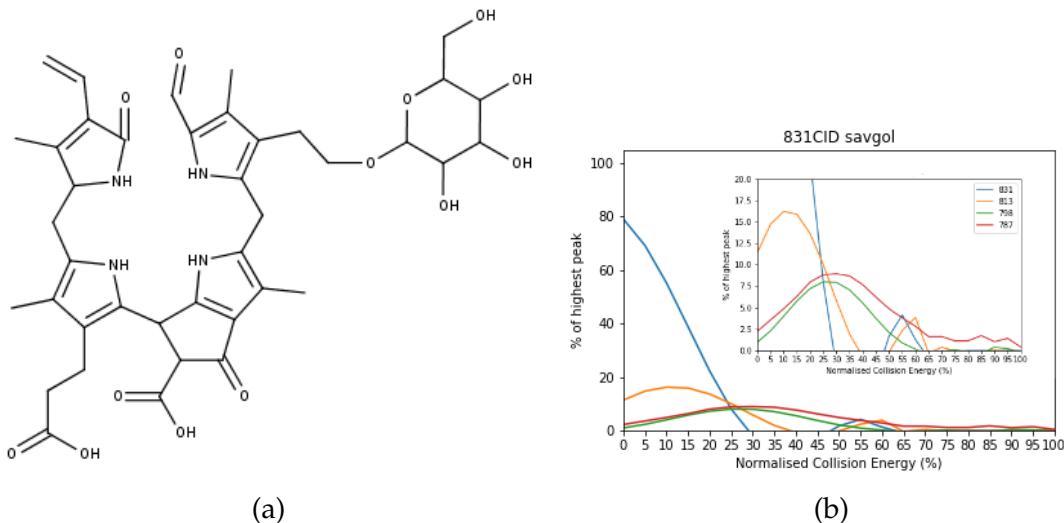


Abbildung 5.5: (a) Strukturvorschlag des Bo-NCC-1 mit Summenformel  $C_{40}H_{48}N_4O_{13}$ , (b) Fragmentierungsdiagramm von Bo-NCC-1 (blau = 831  $[M+K]^+$ , orange = 813  $[M - H_2O + K]^+$ , grün = 798  $[M - (MeOH - nAb.) + K]^+$ , rot = 787  $[M - CO_2 + K]^+$ )

### 5.4.2 Bo-NCC-3

Beim Bo-NCC-3 handelt es sich um einen Kataboliten, der nicht in der Brokkolifrukt identifiziert wurde, weswegen er als dritter, in der Brokkolipflanze gefundener Katabolit den Index 3 erhält. [ChlorophyllCatabolitesBroccoli] Analysiert wurde das Kaliumsalz mit  $m/z = 685$   $[M+K]^+$ .

Es wurden zwei charakteristische Abspaltungen von  $H_2O$  bei  $m/z = 667$   $[M - H_2O + K]^+$  sowie von  $CO_2$  bei  $m/z = 641$   $[M - CO_2 + K]^+$  beobachtet. Bei den Abspaltungen bei  $m/z = 429$   $[M - (nAb.) + K]^+$ ,  $m/z = 561$   $[M - (nAb.) + K]^+$ ,  $m/z = 605$   $[M - (nAb.) + K]^+$  und  $m/z = 652$   $[M - (nAb.) + K]^+$  ist nicht eindeutig geklärt, welche Fragmente hierbei entstanden sind. Für das Fragment bei  $m/z = 652$   $[M - (MeOH?) + K]^+$  gilt das gleiche wie bei der Abspaltung von  $m/z = 798$   $[M - (MeOH?) + K]^+$  von Bo-NCC-1. Um diese Fragmente aufzuklären müssten weitere Experimente des Kaliumsalzes mit einem hochauflösenden Massenspektrometer durchgeführt werden. Fragmentierungen der protonierten Verbindung konnten mit einem hochauflösenden Massenspektrometer identifiziert werden.

Das Fragmentierungsdiagramm zeigt, dass die Abspaltung von  $H_2O$  bei einer niedrigeren NKE erfolgt, wie jene von  $CO_2$ , da sie ihre höchste Intensität zuvor erreicht (NKE von 15 im Vergleich zu 20 von  $CO_2$ ). Im Vergleich zum Bo-NCC-1 hat der Graph ein lokales Maximum der  $H_2O$  Abspaltung bei höheren Energien

## 5 Experimente MS Leafspray

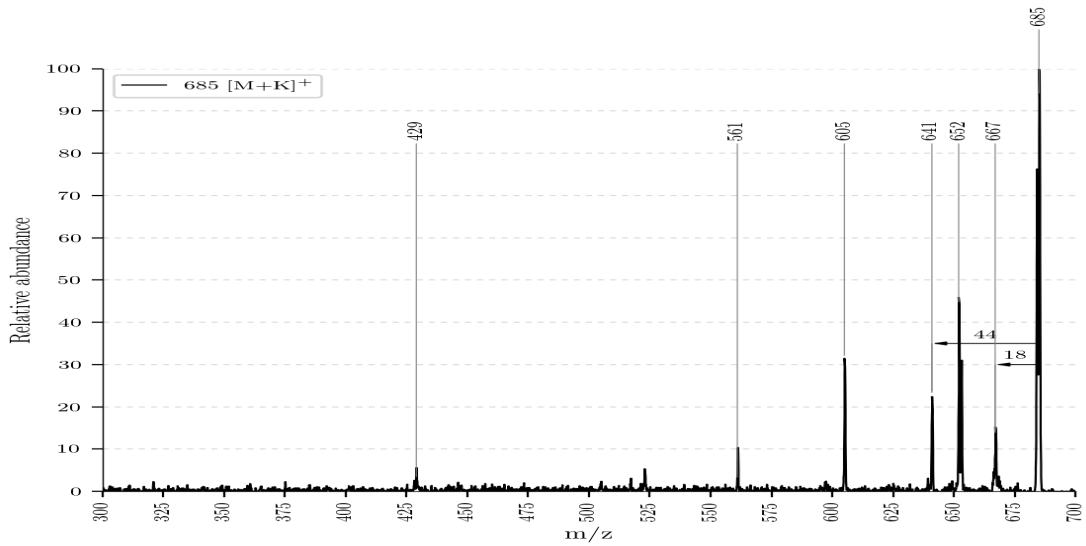


Abbildung 5.6: ESI-MS von Bo-NCC-3 mit  $m/z = 685 [M+K]^+$

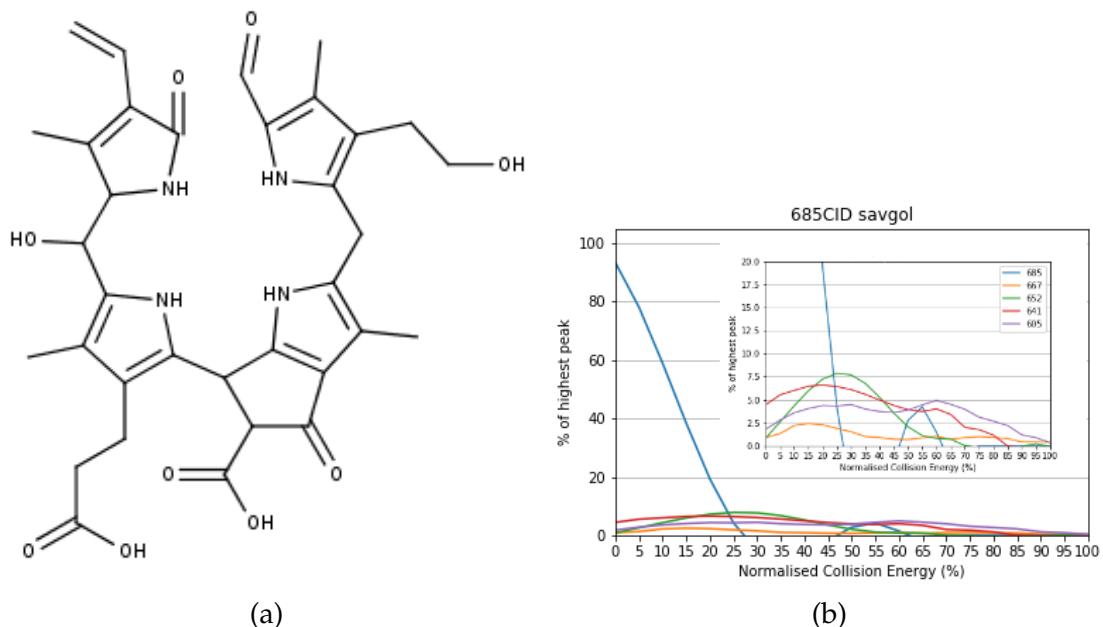


Abbildung 5.7: (a) Strukturvorschlag von Bo-NCC-3 mit Summenformel  $C_{34}H_{38}N_4O_9$ , (b) Fragmentierungsdiagramm von Bo-NCC-3 (blau =  $685 [M+K]^+$ , orange =  $667 [M - H_2O + K]^+$ , grün =  $652 [M - (MeOH?) + K]^+$ , rot =  $641 [M - CO_2 + K]^+$ , violett =  $605 [M - (nAb.) + K]^+$ )

## 5 Experimente MS Leafspray

(beim Bo-NCC-3 bei 15 NKE - beim Bo-NCC-1 bereits bei 10 NKE). Das lokale Maximum der CO<sub>2</sub> Abspaltung verschiebt sich von 30 NKE beim Bo-NCC-1 auf 20 NKE beim Bo-NCC-3 (Abbildungen 5.5b und 5.7b). Die potentiellen Abspaltungen von MeOH bei m/z = 652 [M - (nAb.) + K]<sup>+</sup> und bei m/z = 605 [M - (nAb.) + K]<sup>+</sup> werden nicht in diese Betrachtungen mit aufgenommen, da ihre Sinnhaftigkeit nicht geklärt ist.

Wie beim Bo-NCC-1 weist die CO<sub>2</sub> Abspaltung auf eine freie Carbonsäure an Position .. hin. Aufgrund der durch die Summenformel erhaltene Sauerstoffanzahl wird angenommen, dass sich an Position .. eine Hydroxygruppe befindet (Abbildung 5.7a). Es wird vermutet, dass es sich dabei um eine Vorstufe zu einem YCC handelt. [Referenz]

### 5.4.3 Bo-DNCC

Es wird vermutet, dass der Bo-DNCC des Brokkoliblattes ident ist mit dem Bo-DNCC der Brokkolifrukt. [ChlorophyllCatabolitesBroccoli] Beobachtet wurden zwei Pseudo-Molekulare Ionen. Eines mit m/z = 619 [M+H]<sup>+</sup> (Abbildung 5.8a) und mit m/z = 657 [M+K]<sup>+</sup> (Abbildung 5.8b).

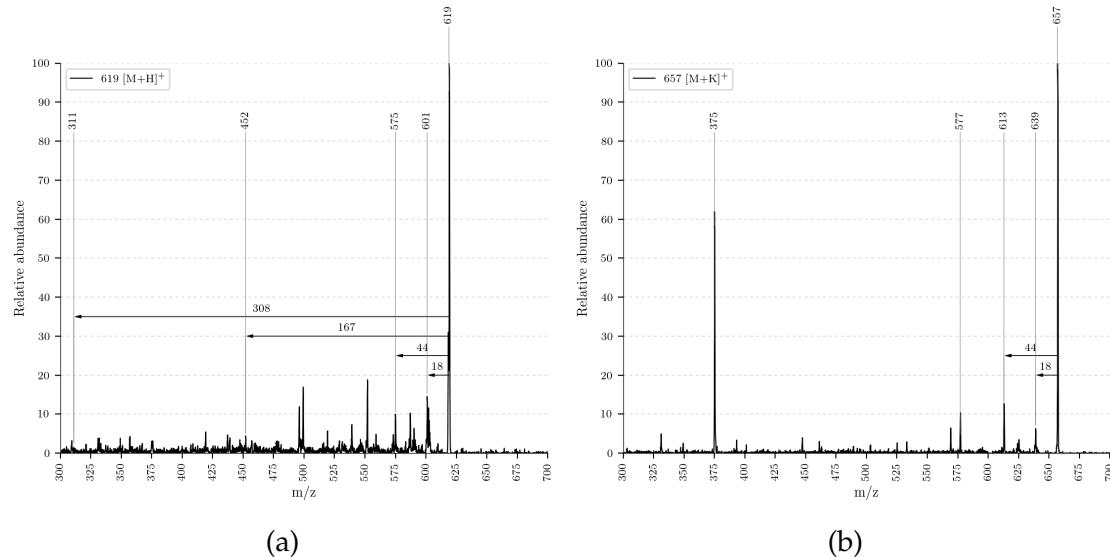


Abbildung 5.8: ESI-MS von Bo-DNCC: (a) m/z = 619 [M+H]<sup>+</sup>, (b) m/z = 657 [M+K]<sup>+</sup>

Der Katabolit mit m/z = 619 [M+H]<sup>+</sup> zeigte Abspaltungen von H<sub>2</sub>O bei m/z = 601 [M - H<sub>2</sub>O + H]<sup>+</sup>, von CO<sub>2</sub> bei m/z = 575 [M - H<sub>2</sub>O + H]<sup>+</sup>, von Ring D (zusammen mit einer Abspaltung von CO<sub>2</sub>) bei m/z = 452 [M - (Ring D, CO<sub>2</sub>)

## 5 Experimente MS Leafspray

$+\text{H}]^+$  und von Ring A, Ring D und  $\text{CO}_2$  bei  $m/z = 311$  [ $\text{M} - (\text{Ring A, Ring D, CO}_2) + \text{H}]^+$ .

Das Kaliumsalz des Bo-DNCCs mit  $m/z = 657$  [ $\text{M} + \text{K}]^+$  zeigte Abspaltungen von  $\text{H}_2\text{O}$  bei  $m/z = 639$  [ $\text{M} - \text{H}_2\text{O} + \text{K}]^+$  und von  $\text{CO}_2$  bei  $m/z = 613$  [ $\text{M} - \text{CO}_2 + \text{K}]^+$ .

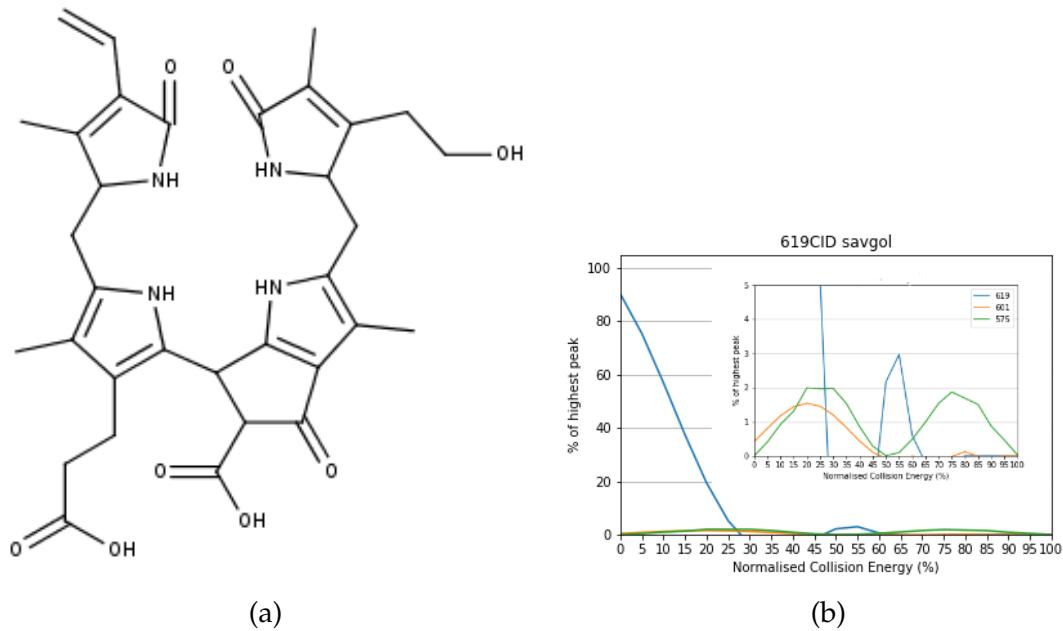


Abbildung 5.9: (a) Struktur von Bo-DNCC mit Summenformel  $\text{C}_{33}\text{H}_{38}\text{N}_4\text{O}_8$ , (b) Fragmentierungsdiagramm von Bo-DNCC (blau =  $619$  [ $\text{M} + \text{H}]^+$ , orange =  $601$  [ $\text{M} - \text{H}_2\text{O} + \text{H}]^+$ , grün =  $575$  [ $\text{M} - \text{H}_2\text{O} + \text{H}]^+$ )

Die  $\text{H}_2\text{O}$  Abspaltung beim Bo-DNCC erreicht ein lokales Maximum bei 20 NKE und erfolgt damit im Vergleich zum Bo-NCC-1 und Bo-NCC-3 bei der höchsten NKE. Die Abspaltung von  $\text{CO}_2$  weist beim Bo-DNCC zwei lokale Maxima, bei 25 NKE und 75 NKE auf. Das lokale Maximum an der Stelle 75 NKE ist dabei etwas weniger intensiv ausgeprägt wie jenes an der Stelle 25 NKE. Das erste lokale Maximum befindet sich damit an der gleichen Stelle wie bei Bo-NCC-1 und Bo-NCC-3 (Abbildungen 5.5b und 5.7b). Das zweite Maximum kann noch nicht geklärt werden, da es bei den anderen bisher analysierten Kataboliten auch nicht beobachtet wurde.

## 5.5 Identifikation der Reaktionsprodukte

Für den Nachweis, ob die Reaktion der Kataboliten mit Essigsäureanhydrid stattgefunden hat, wurde der gleiche Versuchsaufbau wie in Kapitel 5.2 beschrieben, verwendet. Das Anhydrid als Reaktionsprodukt konnte durch Verwendung von Acetonitril als LM isoliert werden. Um eine bessere Identifikation der Reaktionsprodukte zu erreichen, wurden Fragmentierungsdiagramme erstellt.

### 5.5.1 Reaktionsprodukt von Bo-DNCC

Das Produkt der Reaktion von Bo-NCC-3 mit Essigsäureanhydrid konnte mit  $m/z = 699 [M+K]^+$  bestimmt werden. Identifiziert wurde es über die charakteristische Abspaltung von Essigsäure ( $M = 60 \text{ Da}$ ) bei  $m/z = 639 [M - \text{CH}_3\text{COOH} + K]^+$ . Ein Mechanismus für die Abspaltung wird in Abbildung 5.13a vorgeschlagen. Dieser Mechanismus ähnelt dem Mechanismus der Abspaltung von MeOH (z.B. beobachtbar bei einem Cj-NCC), wie in [StructureElucidation] beschrieben.

Es wurden Abspaltungen von  $\text{H}_2\text{O}$  bei  $m/z = 681 [M - \text{H}_2\text{O} + K]^+$ , von  $\text{CH}_3\text{COOH}$  bei  $m/z = 639 [M - \text{CH}_3\text{COOH} + K]^+$  und von Ring A und Ring C mit  $\text{CO}_2$  bei  $m/z = 311 [M - (\text{Ring A, Ring C, CO}_2) + K]^+$  beobachtet. Zur Identifikation der Reaktionsprodukte wurde die  $\text{CH}_3\text{COOH}$  Abspaltung aufgrund ihrer Dominanz und Eindeutigkeit herangezogen (unter anderem (u.a.) Abbildung 5.10b). Das Fragment bei  $m/z = 599 [M - (\text{nAb.}) + K]^+$  ist interessant, da die Abspaltung von 100 Da bei anderen Kataboliten ebenfalls beobachtet wurde. Die anderen Fragmentierungen in Abbildung ?? konnten nicht zugeordnet werden.

Diskussion der Abspaltung bei  $m/z = 599 [M - (\text{nAb.}) + K]^+$ : Die Abspaltung von 100 Da bei  $m/z = 599 [M - (\text{nAb.}) + K]^+$  erreicht lokale Maxima bei 15 NKE und 30 NKE. Lokale Minima befinden sich bei 17 NKE und 40 NKE, an jenen Stelle, an der die Abspaltung von  $\text{CH}_3\text{COOH}$  lokale Maxima aufweisen (Abbildung 5.10b). Daraus könnte man Informationen über den Mechanismus der Abspaltung ableiten. Man könnte sagen, dass die Abspaltung von 100 Da einhergeht mit jener von  $\text{CH}_3\text{COOH}$  und dass sie mechanistisch miteinander verknüpft sind, also, dass bevor einer Abspaltung des Fragments mit 100 Da  $\text{CH}_3\text{COOH}$  abgespalten werden muss. Man könnte damit erklären, warum bei einem Maximum der einen Abspaltung die andere Abspaltung ein Minimum

## 5 Experimente MS Leafspray

aufweist.

Im Fragmentierungsdiagramm erreicht die H<sub>2</sub>O Abspaltung ein lokales Maximum bei 17 NKE. Die Abspaltung nimmt bis zu 30 NKE stark ab und bleibt bis zu einer 90 NKE erhalten. Im Vergleich zum Fragmentierungsdiagramm des nicht reagierten Bo-DNCC erfolgt die H<sub>2</sub>O Abspaltung bei einer niedrigeren NKE und ist länger beobachtbar (vergleiche Abbildungen 5.9b und 5.10b). Es gilt zu bedenken, dass beim nicht reagierten Bo-DNCC das [M+H]<sup>+</sup>-Ion aufgenommen wurde, wohingegen man beim reagierten Bo-DNCC das [M+K]<sup>+</sup>-Ion analysierte. Der Unterschied im Verlauf der Kurven könnte somit auch durch diesen Umstand hervorgerufen werden.

Die Abspaltung von CH<sub>3</sub>COOH besitzt lokale Maxima bei 20 NKE und 45 NKE. Das Maximum bei 45 NKE ist weniger intensiv. Die Intensität der Abspaltung nimmt dabei kontinuierlich bis zu einer von 80 NKE ab (Abbildung 5.10b). Ein lokales Minimum der Abspaltung befindet sich zwischen 23 NKE und 30 NKE.

## 5 Experimente MS Leafspray

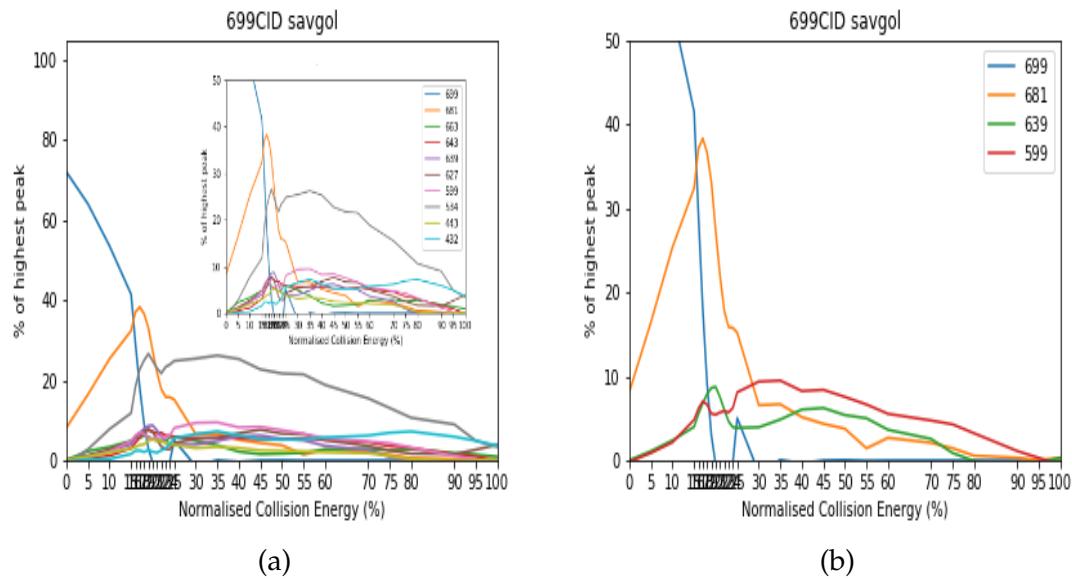


Abbildung 5.10: (a) Fragmentierungsdiagramm des Bo-NCC-3 mit allen beobachteten Abspaltungen (blau =  $699 [M+K]^+$ , orange =  $681 [M - H_2O + K]^+$ , grün =  $663 [M - (2xH_2O) + K]^+$ , rot =  $643 [M - (nAb.) + K]^+$ , violett =  $639 [M - CH_3COOH + K]^+$ , braun =  $627 [M - (nAb.) + K]^+$ , pink =  $599 [M - (nAb.) + K]^+$ , grau =  $534 [M - (nAb.) + K]^+$ , hellgrün =  $443 [M - (nAb.) + K]^+$ , türkis =  $432 [M - (nAb.) + K]^+$ ), (b) Fragmentierungsdiagramm mit ausgewählten Abspaltungen (blau =  $699 [M+K]^+$ , orange =  $681 [M - H_2O + K - H_2O]$ , grün =  $639 [M - CH_3COOH + K]^+$ , rot =  $599 [M - (nAb.) + K]^+$ )

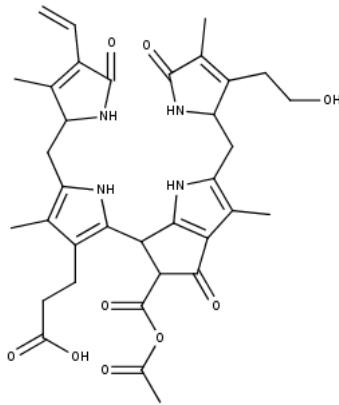


Abbildung 5.11: Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes mit Summenformel  $C_{33}H_{40}N_4O_9$

## 5 Experimente MS Leafspray

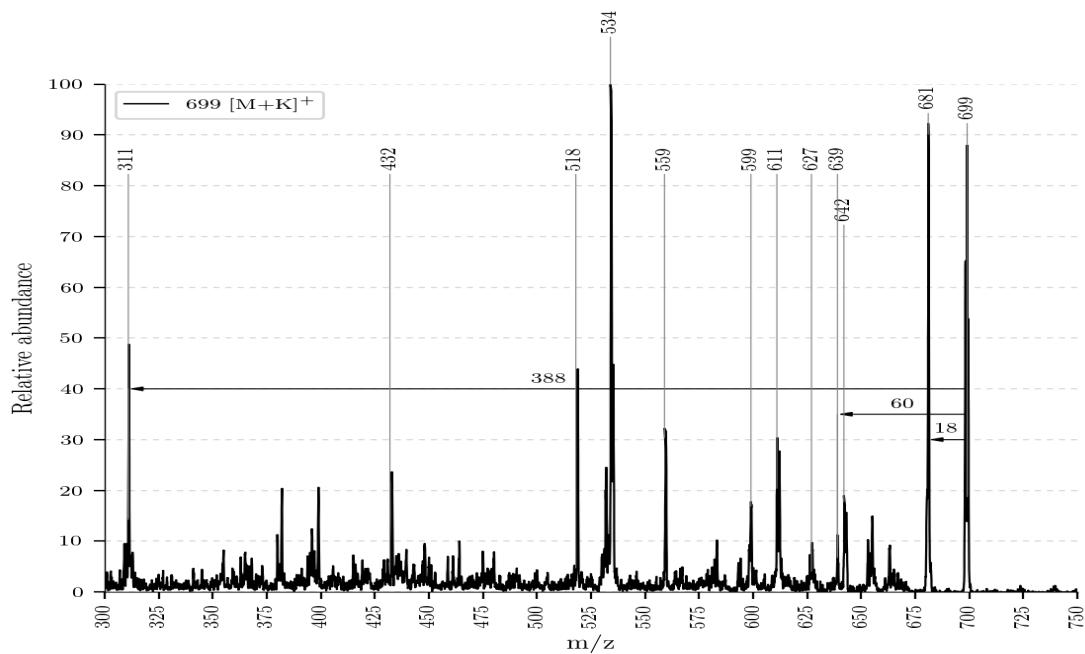


Abbildung 5.12: ESI-MS Spektrum des Reaktionsproduktes mit  $m/z = 699 [M+K]^+$

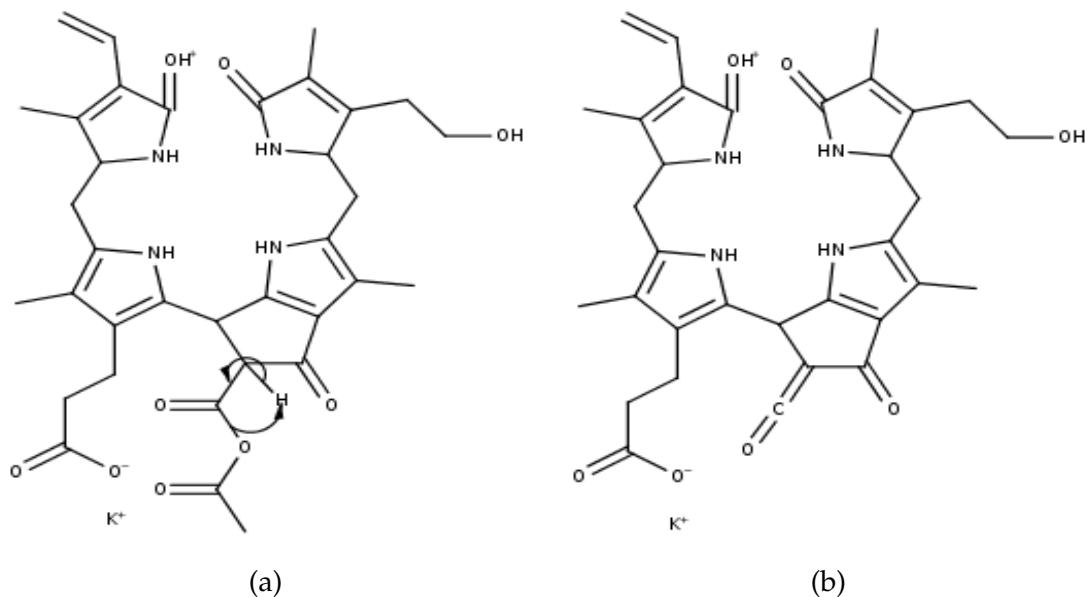


Abbildung 5.13: (a) vorgeschlagener Mechanismus der Essigsäureabspaltung und (b) das Produkt -  $\text{CH}_3\text{COOH}$  wird als stabiles Neutralteilchen abgespalten

### 5.5.2 Reaktionsprodukt von Bo-NCC-3

Die Molekülmasse des Produktes der Reaktion von Bo-NCC-3 konnte mit  $m/z = 727 [M+K]^+$  bestimmt werden. Eine Abspaltung von Essigsäure wurde bei  $m/z = 667 [M+K]^+$  beobachtet. Weiters wurde eine Abspaltung von  $H_2O$  bei  $m/z = 709 [M - H_2O + K]^+$  beobachtet. Bei der Abspaltung bei  $m/z = 627 [M - (nAb.) + K]^+$  könnte es sich um die gleiche Abspaltung wie beim Reaktionsprodukt des Bo-DNCC handeln, da auch ein Fragment mit  $M = 100$  Da abgespalten wird. Die anderen Abspaltungen (Abbildung 5.14) konnten nicht zugeordnet werden.

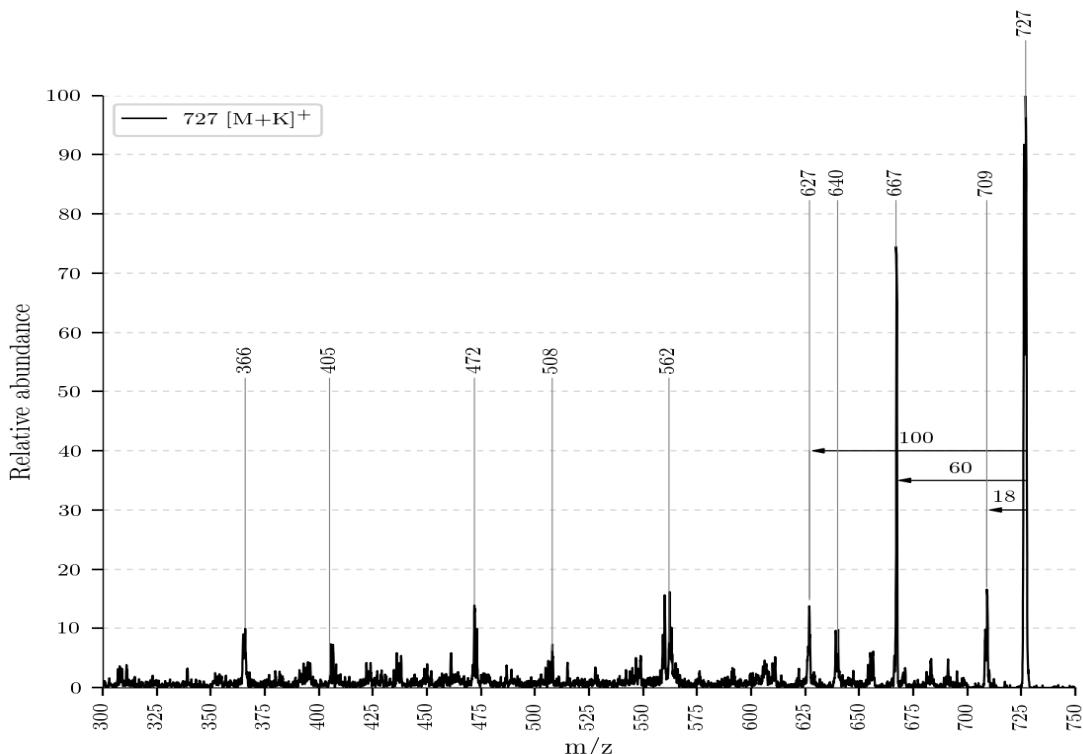


Abbildung 5.14: ESI-MS Spektrum des Reaktionsproduktes bei  $m/z = 727 [M+K]^+$

Es wurde beobachtet, dass die Abspaltung von  $H_2O$  bei niedrigeren Energien erfolgt wie jene von  $CH_3COOH$ . Im Vergleich zum Fragmentierungsdiagramm des Reaktionsproduktes des Bo-DNCC kann als Charakteristikum der  $CH_3COOH$  Abspaltung ein lokales Maximum bei 45 NKE gedeutet werden (Abbildung 5.10b und Abbildung ??). Die Abspaltung von  $H_2O$  weist bei beiden Kataboliten ein lokales Maximum bei 15 NKE auf und besitzt einen ähnlichen Kurvenverlauf (Abbildung 5.10b und Abbildung ??). Dies lässt darauf schließen, dass es

## 5 Experimente MS Leafspray

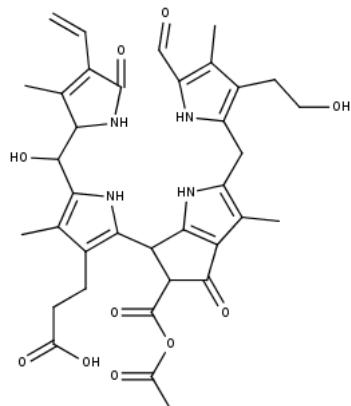


Abbildung 5.15: Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes mit Summenformel  $C_{36}H_{40}N_4O_{10}$

sich bei dieser  $H_2O$ -Abspaltung um eine Abspaltung auf ein und derselben Position handelt. Als Position der Abspaltung wird die Hydroxygruppe des Chl-Kataboliten vorgeschlagen.

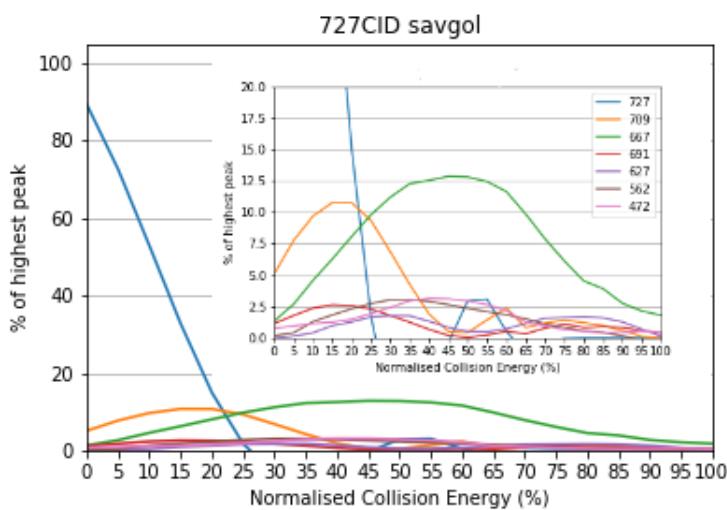


Abbildung 5.16: Fragmentierungsdiagramm des Reaktionsproduktes (blau = 727  $[M+K]^+$ , orange = 709  $[M - H_2O + K]^+$ , grün = 667  $[M - CH_3COOH + K]^+$ , rot = 691  $[M - ? + K]^+$ , violett = 627  $[M - ? + K]^+$ , braun = 562  $[M - ? + K]^+$ , pink = 472  $[M - ? + K]^+$ )

### 5.5.3 Reaktionsprodukt von Bo-NCC-1

Erwartungsgemäß konnte das Reaktionsprodukt des Bo-NCC-1 bei  $m/z = 873 [M+K]^+$  gefunden werden. Es zeigt Abspaltungen von  $H_2O$  bei  $m/z = 855 [M - H_2O + K]^+$ , von Essigsäure bei  $m/z = 813 [M - CH_3COOH + K]^+$  und von  $CH_3COOH$ , Ring A, Ring D, zweimal MeOH und CO bei  $m/z = 309 [M - (Ring A, Ring D, 2mal MeOH, CO) + K]^+$  (diesselbe Abspaltung wurde beim Reaktionsprodukt  $m/z = 661 [M+H]^+$  beobachtet - siehe Kapitel hochauflösende Massenspektrometrie). Beim Fragment  $m/z = 441 [M - (Ring D, 2mal MeOH, H_2O) + K]^+$  könnte es sich um eine Abspaltung von Ring D, zweimal MeOH und  $H_2O$  handeln.

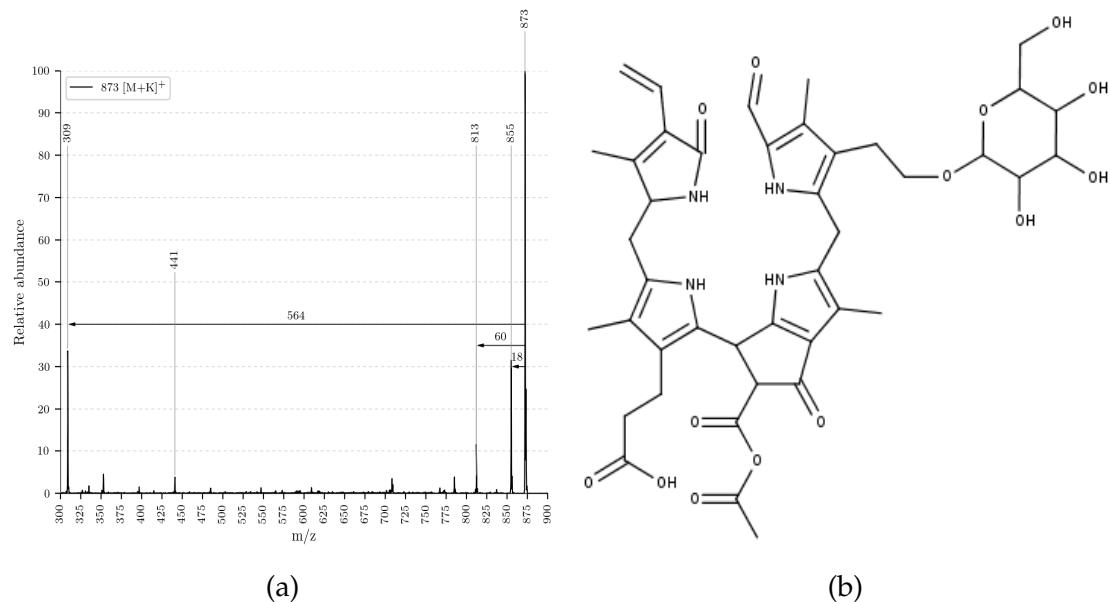


Abbildung 5.17: (a) ESI-MS des Reaktionsproduktes bei  $m/z = 873 [M+K]^+$ , (b) Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes mit Summenformel  $C_{42}H_{50}N_4O_{14}$

Im Fragmentierungsdiagramm sieht man, dass sich das lokale Maximum der Essigsäureabspaltung hin zu niedrigeren Energien verschoben. Es befindet sich nun bei 35 NKE. Auch die  $H_2O$  Abspaltung verschiebt sich zu niedrigeren Energien und besitzt ein lokales Maximum bei 10 NKE. Im Vergleich zum Bo-DNCC und Bo-NCC-3 nahmen diese Werte um 10 bzw. 5 Einheiten an NKE ab. Dieser Zusammenhang wurde in zwei voneinander unabhängigen Experimenten beobachtet (Abbildung 5.18a und Abbildung 5.18b). Die Ursache könnte beim Zuckerring liegen, der die Elektronenverteilung vermutlich so beeinflusst, dass die Abspaltungen bereits bei niedrigeren Energien erfolgen.

## 5 Experimente MS Leafspray

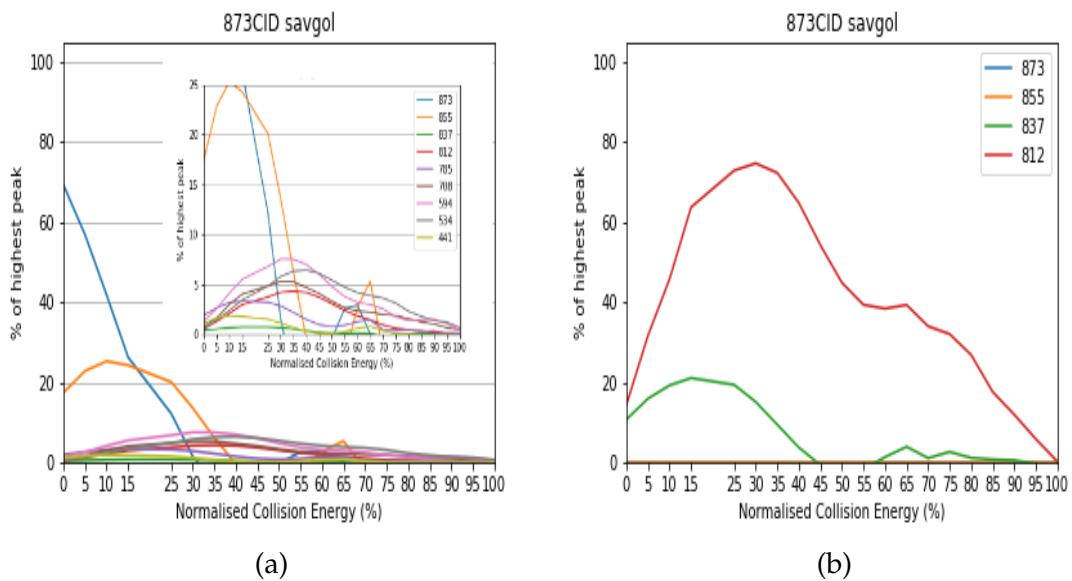


Abbildung 5.18: Fragmentierungsdiagramm des Reaktionsproduktes: (a) Experiment am 13.09.2017 (11:00) - (blau = 873, orange = 855, grün = 837, rot = 812, violett = 765, braun = 708, pink = 594, grau = 534, hellgrün = 441), (b) Experiment am 13.09.2017 (09:45) - schlechter gelungen, weswegen die Abspaltungen nicht so schön wie in Experiment (a) zu sehen sind (blau = 873, orange = 855, grün = 837, rot = 812)

## 5 Experimente MS Leafspray

CV

# **6 Experimente LC-MS**

Die Analyse mit HPLC diente dazu, die Ergebnisse des MS Leafspray zu überprüfen. In Kombination mit einem hochauflösenden Massenspektrometer wurde zudem die Ermittlung der Strukturen der Chlorophyllkataboliten ermöglicht.

## **6.1 Verwendeter HPLC-Gradient sowie Gerätebeschreibung**

## **6.2 Aufarbeitung der Probe**

Um ein Blattextrakt zu erhalten wurde ein Blatt mit einer Größe von circa (ca.)  $2\text{cm}^2$  mithilfe von Mörser und Pistill aufgerieben und mit 2-5mL MeOH vermischt (Anm.: um möglichst hohe Intensitäten in der HPLC zu erhalten wurde versucht, eine möglichst hohe Konzentration des Blattextraktes zu erreichen). Die Lösung wurde für 2min bei 3000rpm abzentrifugiert und anschließend mit Wasser im Verhältnis 20:80 verdünnt und nach kurzem Homogenisieren für 7min (3000rpm) abzentrifugiert. Von der erhaltenen Lösung wurden 50 $\mu\text{L}$  in die 20 $\mu\text{L}$  Schleife der HPLC eingespritzt.

Da beobachtet wurde, dass die erhaltene Lösung nach der beschriebenen Aufarbeitung nicht homogen ist, wurde versucht, sie mithilfe von Filterpapier zu filtern. Es zeigte sich jedoch, dass dies die Intensitäten in der HPLC stark reduziert, weswegen die oben beschriebene Aufarbeitung beibehalten wurde. Beim Einspritzen wurde somit lediglich versucht, die ungelösten Bestandteile der Lösung nicht mitzunehmen, da diese die HPLC mit der Zeit verunreinigen könnten.

(Verweis auf Anhang bezüglich Intensitäten!!)

## 6.3 Chlorophyllkataboliten des Brokkoliblattes mithilfe von LC-MS identifiziert

### 6.3.1 Auswertung der Chromatogramme

Mithilfe einer HPLC kann bestimmt werden, ob es sich bei einem bestimmten Chlorophyll Katabolit (Chl-Katabolit) um einen NCC, DNCC, YCC oder DYCC handelt. Das Chromatogramm in Abbildung 6.1 zeigt, welche der Kataboliten mithilfe ihrer UV/Vis Spektren identifiziert werden konnten. Es dürfte sich dabei ob ihrer etwas höheren Intensitäten um die Hauptkataboliten des Brokkoliblattes handeln. Dies müsste jedoch über gezielte quantitative Messungen weiter und genauer untersucht werden.

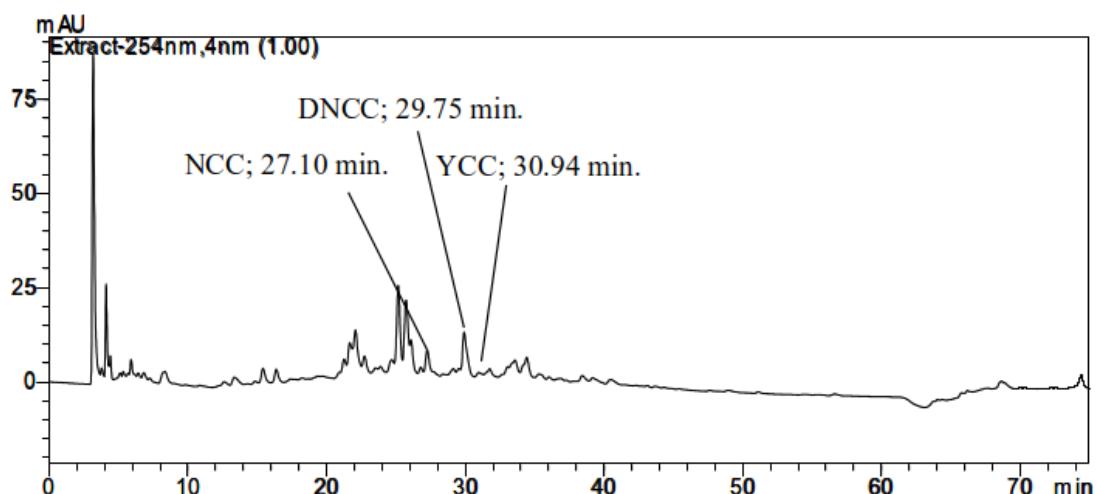


Abbildung 6.1: HPLC Chromatogramm - die hervorgehobenen Peaks entsprechen den Retentionszeiten und der Art des Chl-Katabolit, die über ein UV/Vis Spektrum, aufgenommen im online-Modus, bestimmt wurde; gefunden wurden ein NCC bei 27.10min. (Abbildung ??), ein DNCC bei 29.75min. (Abbildung ??) und ein YCC bei 30.94min. (Abbildung ??)

Über das an die HPLC gekoppelte Massenspektrometer wurde ebenfalls ein Chromatogramm erzeugt (Abbildung 6.2). Die hervorgehobenen Peaks zeigen an, zu welchem Zeitpunkt welcher Katabolit in Bezug auf seine Molekülmasse gefunden wurde. Da das Massenspektrometer erst nach 10min. an die HPLC gekoppelt wurde, muss man, um die entsprechende Retentionszeit im HPLC Chromatogramm zu erhalten, zu jedem Zeitpunkt im Chromatogramm des Massenspektrometers (MS Chromatogramm - Abbildung 6.2; HPLC Chromatogramm - Abbildung 6.1) 10min. dazuzählen.

## 6 Experimente LC-MS

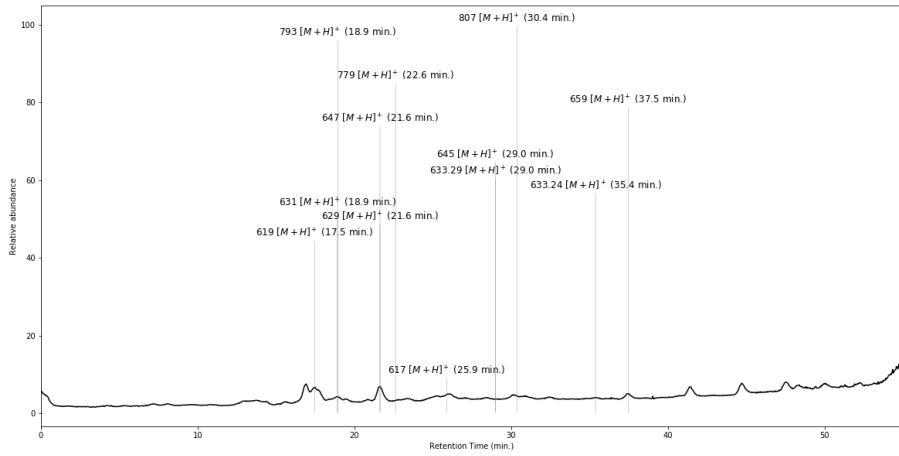


Abbildung 6.2: LC-MS Chromatogramm

Es wurden somit mit dem Massenspektrometer die in Tabelle 6.1 aufgelisteten Phyllobiline identifiziert. In dieser Tabelle werden neben den Summenformeln auch die exakten Massen, die Art des Chl-Katabolit (NCC, DNCC, YCC, DYCC), die Retentionszeit in der HPLC (soweit eindeutig feststellbar) angegeben.

Eine so große Anzahl an Chl-Katabolit wie in Tabelle 6.1 vorzufinden wäre sehr unwahrscheinlich. Bei einer Betrachtung der Summenformeln und exakten Molekülmassen fällt jedoch auf, dass sich einige Chl-Katabolit um genau ein C-Atom und zwei H-Atome unterscheiden (entspricht 14Da). Da alle identifizierten Kataboliten eine freie Carbonsäuregruppe an Position .. besitzen, wird angenommen, dass diese bei der Aufarbeitung der Probe mit MeOH (Kapitel 6.2) mit diesem reagieren und einen Methylester ausbilden. In der Spalte Herkunft (abgekürzt mit H.) der Tabelle 6.1 wird demnach festgehalten, von welchem Chl-Katabolit die jeweilige Verbindung stammt.

Im Rahmen meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit erwies es sich als schwierig, die Resultate der HPLC mit denen des Massenspektrometers im Rahmen eines LC-MS Versuches in Einklang zu bringen. Da die Verwendung von Daten aus der HPLC zur Analyse der Chl-Katabolit nicht das primäre Ziel meiner Arbeit war, spielt dies auch keine wesentliche Rolle. Aus Gründen der wissenschaftlichen Vollständigkeit, werden die Daten der HPLC trotzdem präsentiert. Ebenso wird versucht, die Probleme, die sich aus den Daten ergeben, zu erklären.

Der Typ des Chl-Katabolit wurde, sofern dies möglich war durch ein UV/Vis

## 6 Experimente LC-MS

Bezeichnung	Summenformel	M (in Da)	Typ	RT <sub>HPLC</sub> (in min.)	H.
Bo-DYCC	C <sub>33</sub> H <sub>37</sub> O <sub>8</sub> N <sub>4</sub>	617.2635	DYCC	30.94?	-
Bo-DNCC	C <sub>33</sub> H <sub>39</sub> O <sub>8</sub> N <sub>4</sub>	619.2793	DNCC	26.72	-
•	C <sub>34</sub> H <sub>37</sub> O <sub>8</sub> N <sub>4</sub>	629.2639	•	-	-
-	C <sub>34</sub> H <sub>39</sub> O <sub>8</sub> N <sub>4</sub>	631.2795	DYCC	29.91, 30.94	Bo-DYCC
-	C <sub>34</sub> H <sub>41</sub> O <sub>8</sub> N <sub>4</sub>	633.2955	DNCC	-	Bo-DNCC
•	C <sub>36</sub> H <sub>33</sub> O <sub>7</sub> N <sub>4</sub>	633.2339	•	•	-
Bo-YCC	C <sub>34</sub> H <sub>37</sub> O <sub>9</sub> N <sub>4</sub>	645.2593	YCC	-	-
Bo-NCC-3	C <sub>34</sub> H <sub>39</sub> O <sub>9</sub> N <sub>4</sub>	647.2748	NCC	33.04	-
-	C <sub>35</sub> H <sub>39</sub> O <sub>9</sub> N <sub>4</sub>	659.2741	YCC	-	Bo-YCC
Bo-DNCC-2	C <sub>39</sub> H <sub>47</sub> O <sub>13</sub> N <sub>4</sub>	779.3181	DNCC	•	-
Bo-NCC-1	C <sub>40</sub> H <sub>49</sub> O <sub>13</sub> N <sub>4</sub>	793.3336	NCC	29.91	-
-	C <sub>41</sub> H <sub>51</sub> O <sub>13</sub> N <sub>4</sub>	807.3491	NCC	-	Bo-NCC-1

Tabelle 6.1: Übersicht über die gefundenen Chl-Kataboliten des Brokkoliblattes und ihren Methylestern, die sich aus der Reaktion der freien Carbonsäure mit MeOH ergeben

Spektrum im Onlinemode bestimmt und mit der vom Massenspektrometer erhaltenen Summenformel und den sich daraus ergebenden strukturellen Möglichkeiten überprüft. War die Zuordnung anhand UV/Vis Spektren aufgrund von Unklarheiten nicht möglich, wurde zur Strukturbestimmung auf die Daten des Massenspektrometers zurückgegriffen.

Bei einer Retentionszeit von 27.10min. konnte über UV/Vis ein NCC (Abbildung 6.4a) identifiziert werden, da er bei einer Wellenlänge von 315nm eine charakteristische Bande aufweist. Der von den Retentionszeiten dazugehörige Chl-Katalolit im Massenspektrum wäre der Bo-DNCC (mit einer Retentionszeit von 17.5min im Massenspektrometer - Abbildung 6.2). Bei diesem handelt es sich jedoch um einen DNCC. Es wurde versucht, das unlogische Ergebnis durch Überlagerungen mehrerer Chl-Katalolit zu erklären, was aber nicht möglich war (Abbildung ??). Es bleibt somit das Zustandekommen dieses UV/Vis Spektrums ungeklärt.

Bei einer Retentionszeit von 29.75min. konnte ein UV/Vis Spektrum eines DNCCs (Abbildung 6.4c aufgenommen werden. Nach den Retentionszeiten im Massenspektrometer (Abbildung 6.2) kann diesem UV/Vis Spektrum der

## 6 Experimente LC-MS

Chl-Katabolit Bo-NCC-1 zugeordnet werden. Auch der Methylester des Bo-YDNCC ist zu dieser Retentionszeit im Massenspektrometer vorzufinden und trägt damit vermutlich zur Entstehung des Signals bei, was die Verzerrungen bewirken könnte.

Bei einer Retentionszeit von 30.94min. ist das UV/Vis Spektrum charakteristisch für einen YCC (Abbildung 6.4c). Im Massenspektrometer wurde zu dieser Retentionszeit der Methylester des Bo-YDNCC gefunden (bei einer Retentionszeit von 18.9min). Auch hier lässt sich keine Verbindung finden, bei der die Retentionszeiten von HPLC und Massenspektrometer exakt zusammenpassen. Es könnte auch hier wieder zu einer Überlagerung kommen (vielleicht mit dem Bo-YDNCC). Diese Überlagerungen könnten durch Isomere der einzelnen Chl-Katabolit bedingt sein.

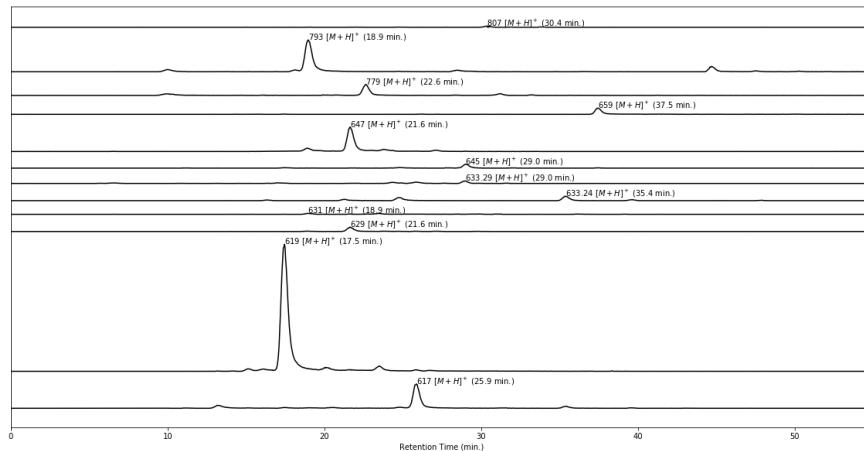


Abbildung 6.3: LC-MS Chromatogramm

Um das Zustandekommen der nicht identifizierbaren UV/Vis Spektren zu erklären wurden Diagramme wie in Abbildung 6.3 erstellt. Es handelt sich dabei um ein Chromatogramm jedes einzelnen im Massenspektrometer während eines LC-MS Laufes identifizierten Chl-Katabolit. Die Intensitäten wurden auf den höchsten im Zeitraum vorkommenden Peak skaliert. Bei den gekennzeichneten Peaks handelt es sich um jene, bei denen die jeweilige Verbindung die höchste Intensität im Chromatogramm zeigte. Mithilfe dieser Abbildung sollten etwaige Überlagerungen herausgefunden werden.

## 6 Experimente LC-MS

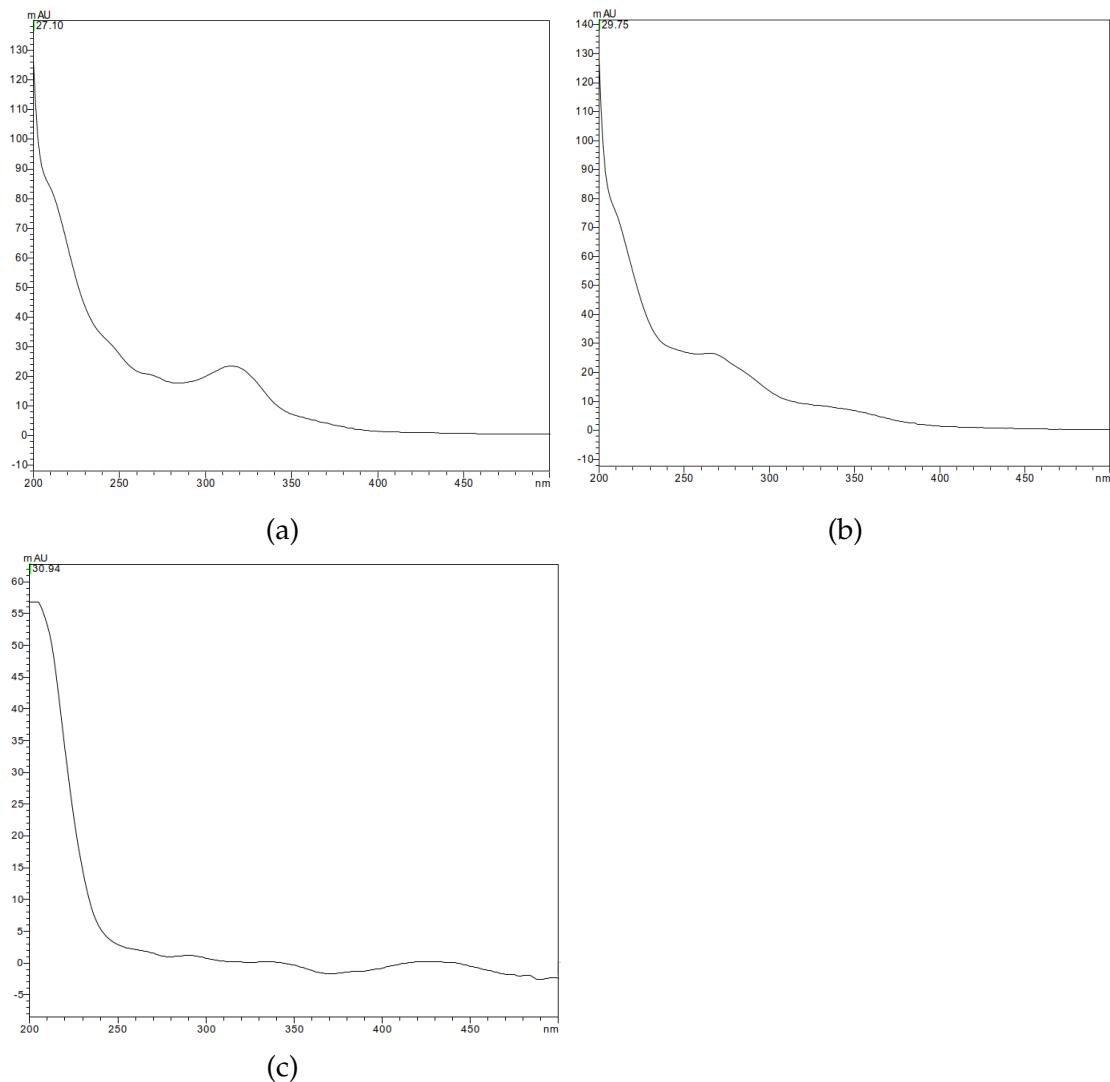


Abbildung 6.4: UV/Vis online Spektren: (a) charakteristisch für einen NCC - RT = 27.25min.,  
(b) charakteristisch für einen DNCC - RT = 29.91min., (c) charakteristisch für  
einen YCC - RT = 30.94min.

## 6 Experimente LC-MS

### 6.4 Identifikation der Reaktionsprodukte mithilfe von LC-MS

Die Produkte der Reaktion mit Essigsäureanhydrid konnten ebenfalls mithilfe von LC-MS identifiziert werden. In Abbildung

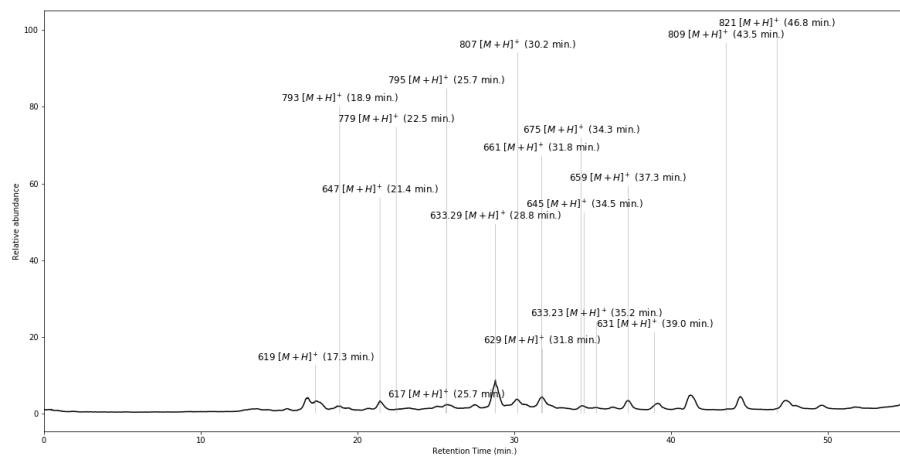


Abbildung 6.5: LC-MS Chromatogramm

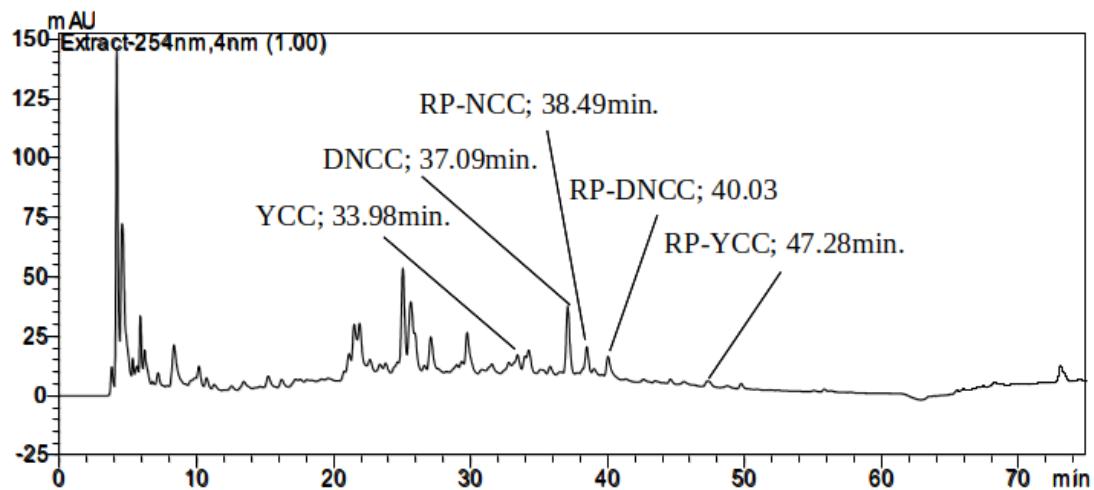


Abbildung 6.6: HPLC Chromatogramm

# **Ergebnisse und Diskussion**

# **Verweise**

# Abbildungsverzeichnis

2.1	Abbauprozess des Chlorophylls, Quelle: <a href="http://www.organische-chemie.ch/chemie/2007nov/antioxidantien.shtml">http://www.organische-chemie.ch/chemie/2007nov/antioxidantien.shtml</a> (Zugegriffen am: 05.11.2017) . . . . .	4
5.1	Leafspray Versuchsaufbau, Quelle: Author . . . . .	11
5.2	MS Leafspray Versuchsaufbau Detailfotos, Quelle: Author . . . . .	12
5.3	Leafspray Blattvorbereitung, Quelle: Author . . . . .	13
5.4	ESI-MS Spektrum von Bo-NCC-1, Quelle: Author . . . . .	15
5.5	Strukturvorschlag von Bo-NCC-1 und Fragmentierungsdiagramm, Quelle: Author . . . . .	16
5.6	ESI-MS von Bo-NCC-3, Quelle: Author . . . . .	17
5.7	Strukturvorschlag von Bo-NCC-3 und Fragmentierungsdiagramm, Quelle: Author . . . . .	17
5.8	ESI-MS von Bo-DNCC, Quelle: Author . . . . .	18
5.9	Strukturvorschlag von Bo-DNCC mit Fragmentierungsdiagramm, Quelle: Author . . . . .	19
5.10	Fragmentierungsdiagramme des Reaktionsproduktes von Bo-DNCC, Quelle: Author . . . . .	22
5.11	Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes von Bo-DNCC, Quelle: Author . . . . .	22
5.12	ESI-MS Spektrum des Reaktionsproduktes von Bo-DNCC, Quelle: Author . . . . .	23
5.13	Vorschlag des Mechanismus der CH <sub>3</sub> COOH Abspaltung, Quelle: Author . . . . .	23
5.14	ESI-MS des Reaktionsproduktes von Bo-NCC-3, Quelle: Author . .	24
5.15	Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes von Bo-NCC-3, Quelle: Author . . . . .	25
5.16	Fragmentierungsdiagramm des Reaktionsproduktes von Bo-DNCC, Quelle: Author . . . . .	25
5.17	(a) ESI-MS des Reaktionsproduktes bei m/z = 873 [M+K] <sup>+</sup> , (b) Strukturvorschlag des Reaktionsproduktes mit Summenformel C <sub>42</sub> H <sub>50</sub> N <sub>4</sub> O <sub>14</sub> . . . . .	26

## Abbildungsverzeichnis

5.18 Fragmentierungsdiagramm des Reaktionsproduktes: (a) Experiment am 13.09.2017 (11:00) - (blau = 873, orange = 855, grün = 837, rot = 812, violett = 765, braun = 708, pink = 594, grau = 534, hellgrün = 441), (b) Experiment am 13.09.2017 (09:45) - schlechter gelungen, weswegen die Abspaltungen nicht so schön wie in Experiment (a) zu sehen sind (blau = 873, orange = 855, grün = 837, rot = 812 . . . . .	27
6.1 HPLC Chromatogramm vor der Reaktion, Quelle: Author . . . . .	30
6.2 LC-MS Chromatogramm vor der Reaktion, Quelle: Author . . . . .	31
6.3 LC-MS Chromatogramm Aufspaltung, Quelle: Author . . . . .	33
6.4 UV/Vis Spektren mit der Charakteristik eines NCC bei 27.25min. und der Charakteristik eines DNCC bei 29.91min., Quelle: Author . . . . .	34
6.5 LC-MS Chromatogramm nach 3h Reaktionsdauer, Quelle: Author . . . . .	35
6.6 HPLC Chromatogramm nach 3h Reaktionsdauer, Quelle: Author . . . . .	35

# Abkürzungsverzeichnis

**bzw.** beziehungsweise. 6

**ca.** circa. 29

**Chl-Katabolit** Chlorophyll Katabolit. 30–33

**CI** Chemical Ionization. 6

**CID** Collision induced Dissociation. 2, 10

**DNCC** Decarboxylated-Non flourescent Chlorophyllic Catabolite. 7, 32, 34

**EI** Electron Ionization. 6

**ESI** Electrosprayionisation. 6, 7

**FI** Field Ionization. 6

**HPLC** High performance liquid chromatography. 2, 5–7, 29–31, 33, 35

**LC-MS** Liquid Chromatography-Mass Spectrometry. 2, 5, 7, 31, 33, 35

**LM** Lösungsmittel. 5, 6, 11–13, 20

**m/z** Masse pro Ladung. 6, 14

**MeOH** Methanol. 13, 14, 16–18, 20, 26, 29, 31, 32

**N2** Stickstoff. 6

**nAb.** noch Aufklärungsbedarf. 14, 16–18, 20, 22, 24

**NCC** Non flourescent Chlorophyllic Catabolite. 3, 4, 7, 30, 32, 34

**NKE** normalisierte Kollisionsenergie (in %). 15, 16, 18–21, 24, 26

**PQD** PQD. 10

**RP** Reversed-phase. 5

**u.a.** unter anderem. 20

**YCC** Flourescent Chlorophyllic Catabolite. 7, 18, 33, 34

**z.B.** zum Beispiel. 3, 4, 6, 7, 20

# **Anhang**

# **Eidesstattliche Erklärung**

Ich, Florian Klubenschedl, erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit selbstständig und ohne Hilfe Dritter verfasst habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als Zitate kenntlich gemacht und alle verwendeten Quellen angegeben habe.

Telfs, am

---

Datum

---

Unterschrift